

Lehre Kaufleute mit Berufsmatur

- Alle Infos zur Ausbildung
mit Berufsmatur Typ Wirtschaft (BM 1)



Inhalt

1	Ziele	4
	Berufsbild	4
	Handlungskompetenzen	4
2	Eine Lehre – drei Profile	5
	Die kaufmännische Grundbildung wird in drei Stufen geführt.	5
	Differenzierung zwischen B- und E-Profil	5
3	Die schulische Ausbildung	6
	Fächer & Lektionenzahl	6
	Freifächer	7
4	Promotionsordnung	7
5	Lehrverlauf	8
	Überfachliche Kompetenzen (ÜfK)	8
	Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF)	9
	Sprachaufenthalte	9
6	Qualifikationsverfahren (QV)	10
	Der Weg zur Berufsmatur führt über das E-Profil	10
	Wie werden die Fachnoten genau berechnet?	11
	Voraussetzungen für das Bestehen der Abschlussprüfung	12
	Nicht bestandene Prüfungen	12
7	Berufsmatur mit Immersion (Unterricht in englischer Sprache)	13
	Besonderheiten	13
8	Verschiedenes	13
	Ausserordentliche Termine	13
	Zeugnis	13
	Finanzielle Belastung der Lernenden (Richtwerte)	14

1 Ziele

Berufsbild

Der Bildungsplan umreißt das Berufsbild für Kaufleute mit folgenden Worten:

Kaufleute sind dienstleistungsorientierte Mitarbeitende in betriebswirtschaftlichen Prozessen. Ihr Berufsfeld reicht von der Beratung externer und interner Kunden über die Verrichtung administrativer Tätigkeiten bis zur branchenspezifischen Sachbearbeitung.

Auf der Grundlage gemeinsamer Kompetenzen üben sie ihre Tätigkeit je nach Branche, Unternehmensstrategie und persönlicher Eignung mit unterschiedlichen Schwerpunkten aus. Ihre Haltung ist durch Kundenorientierung, Eigeninitiative und die Bereitschaft zum lebenslangen Lernen gekennzeichnet.

Handlungskompetenzen

Um den oben genannten Anforderungen zu genügen, müssen Kaufleute über berufliche Handlungskompetenzen verfügen. Diese ergeben sich aus den drei Komponenten Fachkompetenz, Methodenkompetenz sowie Sozial- und Selbstkompetenzen.

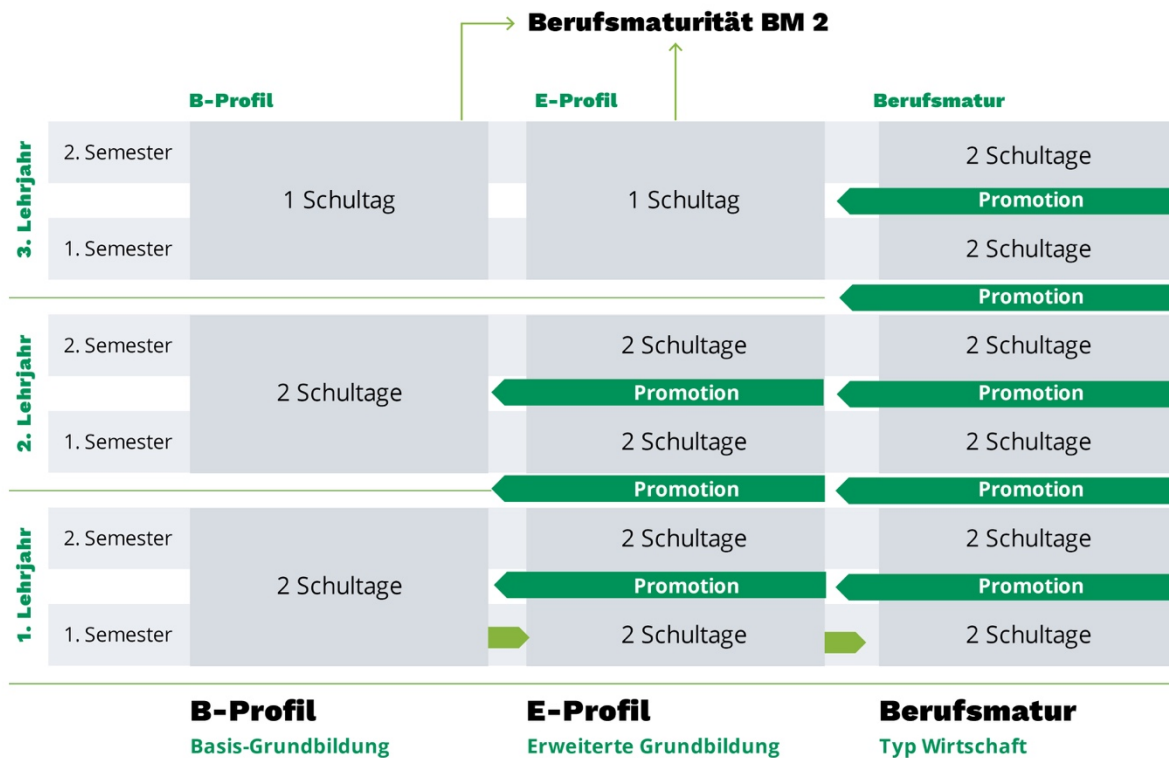
Diese Komponenten wirken als unterschiedliche Qualifikationselemente in fachlicher, methodischer, zwischenmenschlicher und persönlicher Hinsicht zusammen:

- **Fachkompetenz**
Für jedes Berufsfeld spezifisches Fachwissen.
- **Sozial- & Selbstkompetenz**
Fähigkeit, mit anderen zusammenzuarbeiten, seine Ansichten gebührend einzubringen und berechtigte Kritik zu akzeptieren und umsetzen zu können.
- **Methodenkompetenz**
Umfassendes Repertoire an Methoden zur Strukturierung des eigenen Arbeitens, zur Problemlösung und zur Erweiterung der Kompetenzen.

Diese Kompetenzen bezeichnet man als Schlüssel zur erfolgreichen Berufsausübung. Sie heißen deshalb auch Schlüsselqualifikationen.

2 Eine Lehre – drei Profile

Die kaufmännische Grundbildung wird in drei Stufen geführt.



Differenzierung zwischen B- und E-Profil

Das B- und das E-Profil unterscheiden sich nur in der schulischen Ausbildung. In der betrieblichen Ausbildung und in den überbetrieblichen Kursen verfolgen beide die gleichen Bildungsziele. Die Berufsbezeichnung im eidgenössischen Fähigkeitszeugnis lautet für beide Profile Kauffrau/Kaufmann EFZ. Das unterschiedliche Profil wird im Notenausweis dokumentiert.

Kaufleute mit B-Profil erwerben breitere Kenntnisse in Information, Kommunikation, Administration (IKA). Kaufleute mit E-Profil lernen eine zweite Fremdsprache und erwerben breitere Kenntnisse in Wirtschaft und Gesellschaft (W&G).

- Das B-Profil eignet sich für durchschnittliche Sekundarschüler*innen und sehr gute Realschüler*innen.
- Das E-Profil eignet sich für Bezirksschüler*innen und sehr gute Sekundarschüler*innen.

Berufslernende mit Berufsmatur Typ Wirtschaft erreichen die gleichen Ziele wie diejenigen des E-Profils. Darüber hinaus erweitern sie ihr Wissen in Mathematik, Geschichte und Literatur. In den einzelnen Fächern erreichen sie eine breitere und tiefergehende Fachkompetenz. Der Verbleib in der Ausbildung wird über die Promotionsordnung geregelt (siehe Kapitel 4 Promotionsordnung)

- Die Berufsmatur eignet sich für durchschnittliche und gute Bezirksschüler*innen, die leistungswillig und breit interessiert sind.

3 Die schulische Ausbildung

Fächer & Lektionenzahl

Fächer	Lektionen pro Woche					
	1. Lehrjahr		2. Lehrjahr		3. Lehrjahr	
	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.	5. Sem.	6. Sem.
Deutsch	2	2	2	2	2	2
Englisch ¹⁾	2	3	2	2	2	2
Französisch ²⁾	2	2	2	2	2	2
Mathematik	2	2	2	2	2	2
Wirtschaft & Recht	3	3	3	2	2	2
Finanz-/Rechnungswesen	2	2	2	3	3	3
Geschichte & Politik	--	--	2	2	2	2
Technik und Umwelt	--	--	--	--	2	2
IKA ³⁾	3	3	2	2	--	--
ÜfK ⁴⁾	(1)	--	--	--	--	--
IDAF ⁵⁾ / IDPA ⁶⁾	--	--	--	--	(1)	(1)
Sport	2	2	2	2	2	2
Total Lektionen	18	19	19	19	19	19
Schultage	2	2	2	2	2	2

- ¹⁾ Im Fach Englisch absolvieren die Berufslernenden im 6. Semester das First Certificate in English (B2) der Cambridge Universität als schriftliche Lehrabschlussprüfung.
- ²⁾ Im Fach Französisch absolvieren die Berufslernenden im 5. Semester das Sprachzertifikat DELF B1 (Diplôme élémentaire de la langue française). Das Resultat dieses Sprachzertifikats zählt zu 50% zur Zeugnisnote des 5. oder 6. Semesters.
- ³⁾ Information, Kommunikation, Administration (IKA) beinhaltet folgende Fächer: Tastaturschreiben, Textverarbeitung/Bürokommunikation, Korrespondenz und Informatik. Innerhalb der IKA-Lektionen absolvieren die Lernenden die Modulprüfungen für das Diplom Informatik-Anwender SIZ II.
- ⁴⁾ Im Lerngefäß der Überfachlichen Kompetenzen (ÜfK) werden die Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (MSS) vermittelt und angewendet. Ein Teil der MSS wird an speziellen Projekttagen und -halbtagen im 1. Semester sowie in der Projektwoche im 1. Semester der Ausbildung eingeführt (siehe Kapitel 5 Lehrverlauf).
- ⁵⁾ Innerhalb von IDAF (Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern) werden Lerninhalte in Zusammenarbeit verschiedener Fächer weitgehend selbständig durchgeführt und jeweils mit einer Prüfung abgeschlossen. Die Lernenden werden dabei dazu angehalten, selbständig zu arbeiten und Erkenntnisse aus verschiedenen Bereichen zu vernetzen.
- ⁶⁾ Die Interdisziplinäre Projektarbeit (IDPA) wird im 5. Semester in Gruppen- oder Partnerarbeit durchgeführt. Ziel der Interdisziplinären Projektarbeit ist die kritische Auseinandersetzung mit einer zentralen Fragestellung und den dazu gehörenden Teilfragen.

Freifächer

Freifach	Start	Info
Italienisch	1. Semester, nach Herbstferien	Das Fach Italienisch kann im E-Profil am Ende des 3. Lehrjahres im Rahmen des QV abgeschlossen werden. Die Abschlussnote wird als Freifach im EFZ eingetragen.
Spanisch	2. Semester, nach Sportferien	Das Fach Spanisch kann bis Ende des 3. Lehrjahres besucht werden. Die Abschlussnote wird nicht im EFZ eingetragen.

Die Freifächer werden an einem späten Nachmittag bzw. frühen Abend angeboten. Lernende, die ein Freifach belegen möchten, benötigen dazu die schriftliche Einwilligung des Lehrbetriebs.

4 Promotionsordnung

Die Entscheidung, ob ein*e Lernende*r die Lehre mit Berufsmatur oder im E-Profil startet, wird vom Lehrgeschäft gefällt. Die schulischen Aufnahmebedingungen für die Berufsmatur sind:

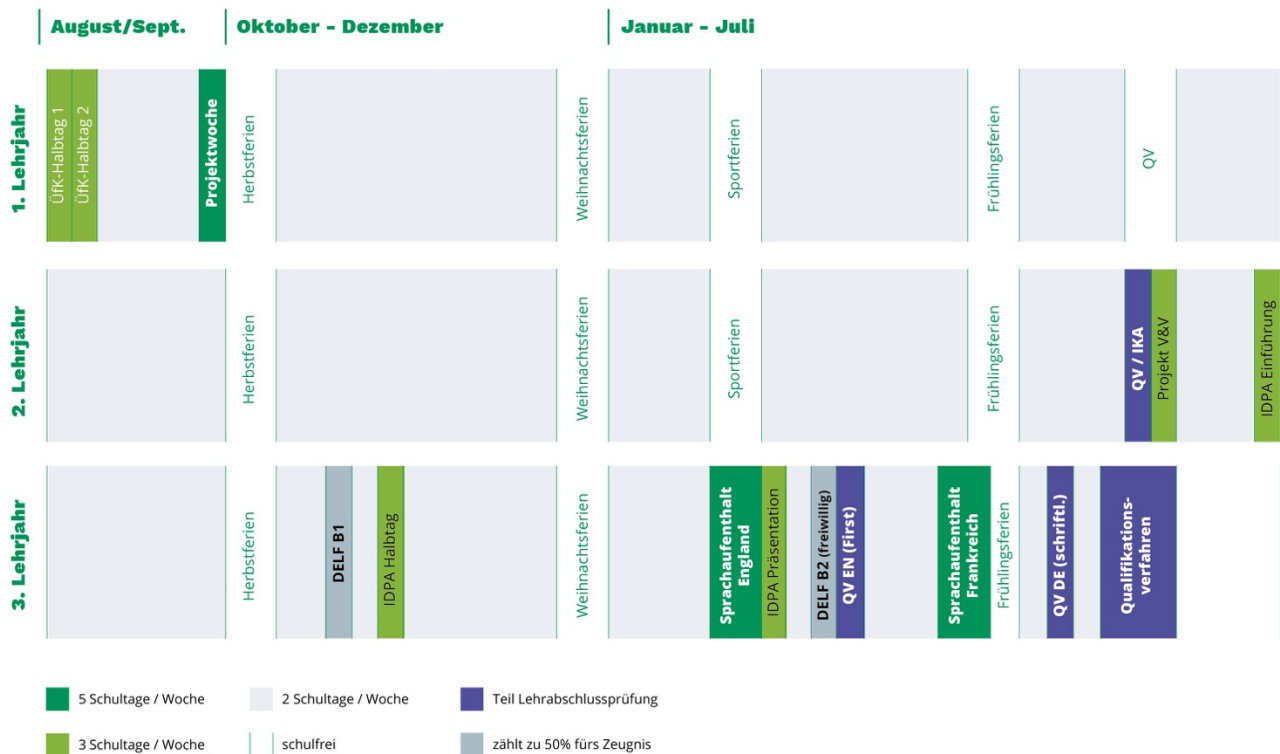
- Durchschnitt von 4.4 (Bezirksschule) bzw. 5.3 (Sekundarschule) im Zwischenzeugnis des Abschlussjahrs oder im Abschlusszeugnis.
- Bestehen der Aufnahmeprüfung (in den Fächern Deutsch, Mathematik, Französisch, Englisch)

Für die Lernenden mit Berufsmatur entscheidet die Schule jeweils aufgrund des Schulzeugnisses über die Promotion ins nächste Semester. Die folgende Abbildung zeigt die Unterrichtsbereiche für die Promotion sowie die Promotionsbedingungen.

Zählende Unterrichtsbereiche	Promotion, wenn
Deutsch	<ul style="list-style-type: none"> • Durchschnitt ≥ 4.0 • Anzahl ungenügender Noten ≤ 2 • Gewichtete negative Notenabweichung ≤ 2.0
Englisch	
Französisch	
Mathematik	
Finanz-/Rechnungswesen	
Wirtschaft und Recht	
Geschichte und Politik	
Technik und Umwelt	

Die automatische Umteilung von der Berufsmatur ins E-Profil erfolgt, wenn die Promotionsbedingungen zweimal nicht erfüllt sind. Bei der ersten provisorischen Promotion informiert die Schule die Vertragsparteien mit einer individuellen Rückmeldung, die neben dem Lernerfolg auch deren Defizite aufzeigt. Ein frühzeitiger Profilwechsel ist unter Einbezug der Vertragsparteien möglich.

5 Lehrverlauf



Überfachliche Kompetenzen (ÜfK)

Ein Teil der MSS (Methoden-, Sozial- & Selbstkompetenzen) wird an speziellen Projekttagen eingeführt. Der folgenden Darstellung sind die Inhalte der einzelnen Projekttagen zu entnehmen. Die genauen Daten der Projekthalbtage sowie der Projektwoche in Frankreich sind im Dokument «Termine BM 1» des jeweiligen Jahrgangs der BM 1 zu finden.

Modul	Inhalt
ÜfK 1	Förderung von Lernstrategien, Informationen zum Absenzenwesen, zur Hausordnung und zur Lernordnung
ÜfK 2	Veranstaltung «KV-Berufsknigge für Lernende»

In der letzten Woche vor den Herbstferien findet die Projektwoche in Frankreich (Annecy oder Aix-les-Bains) statt. Diese Projektwoche dient einerseits der Vertiefung der Französischkenntnisse, bietet aber auch eine Gelegenheit, weitere Methoden-, Sozial- und Selbstkompetenzen (MSS) anzuwenden: Projektzyklus IPERKA (die Abkürzung «IPERKA» steht für folgende sechs Schritte im Problemlösungsprozess: Informieren, Planen, Entscheiden, Realisieren, Kontrollieren und Auswerten) und Präsentationstechniken. Ausserdem steht die Ausarbeitung des Klassenleitbilds auf dem Programm.

Interdisziplinäres Arbeiten in den Fächern (IDAF)

In den Lerngefässen von IDAF arbeiten die Lernenden weitgehend selbständig und lernen, Inhalte verschiedener Fachgebiete miteinander zu verbinden und daraus neue Schlüsse zu ziehen. IDAF-Module finden während des regulären Unterrichts statt.

Im 3. und 4. Semester werden aus den verschiedenen IDAF-Modulen jeweils Semesternoten für IDAF ermittelt und im Zeugnis ausgewiesen. Diese Noten gelten nicht für die Promotion in den beiden Semestern, sie werden aber als Erfahrungsnote (50 %) für die Fachnote in Interdisziplinäre Arbeiten für den Abschluss relevant (siehe Kapitel 6 Qualifikationsverfahren).

Zusätzlich findet am Ende des 4. Semesters das V&V-Modul 3 Überschuldung statt, das auch die Lernenden im E-Profil durchführen. Dieses Modul ist wichtig, um für die Lernenden der Berufsmatur das Bestehen des EFZ zu ermitteln. Die genauen Daten der Projekthalbtage und der Prüfungshalbtage sind im Dokument «Termine BM 1» des jeweiligen Jahrgangs der BM 1 zu finden.

V&V-Modul 3	Inhalt
Projekthalbtage 1	Zusätzlicher Unterricht SchKG
Projekthalbtage 2	Zusätzlicher Unterricht Schuldensanierung / Autokosten
Prüfungshalbtage	Prüfungshalbtage (Vor- oder Nachmittag)

Sprachaufenthalte

Das zB. Zentrum Bildung - Wirtschaftsschule | KV Aargau Ost bietet begleitete Sprachaufenthalte im französischen und englischen Sprachraum an. Die Aufenthalte dauern jeweils zwei Wochen, in denen die Lernenden in einer Gastfamilie wohnen und einen Intensivkurs an einer lokalen Privatschule besuchen.

Den Lernenden mit Berufsmatur wird dringend empfohlen, dass sie im Sinne des kulturellen Austauschs mindestens an einem der beiden Sprachaufenthalte teilnehmen. Neben dem Spracherwerb und der Vorbereitung auf die Prüfungen soll der Sprachaufenthalt gewährleisten, dass die Lernenden in eine andere Kultur eintauchen, andere Lebensgewohnheiten, Werte und Gewohnheiten kennenlernen.

Aufenthalt	Zweck & Zeitpunkt
England	Vorbereitung auf Diplom Cambridge First Certificate, Stufe B2 Sportferien im 3. Lehrjahr
Frankreich	Vorbereitung auf kantonale QV-Prüfungen Französisch, Stufe B2 letzte Woche vor und erste Woche in den Frühlingferien im 3. Lehrjahr

6 Qualifikationsverfahren (QV)

Am Ende der dreijährigen Lehre findet ein zentral koordiniertes Qualifikationsverfahren (QV) statt, bei der der betriebliche Teil das gleiche Gewicht hat wie der schulische Teil.

Der Weg zur Berufsmatur führt über das E-Profil

Lernende können die Prüfungen der Berufsmatur nur bestehen, wenn sie mit ihren erzielten Noten auch die Voraussetzungen für das Bestehen des E-Profiles erfüllen. Darum werden die Leistungen erst in Bezug auf das Bestehen des E-Profiles betrachtet. Die folgende Darstellung gibt eine Übersicht über die Zusammensetzung des QV E-Profil.

E-Profil						
	Qualifikationsbereiche / Fachnoten	Zusammensetzung	Rundung	Gewicht	Rundung Fachnote	Gewicht Fachnote
Betrieblicher Teil	Berufspraxis schriftlich	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note			1/4
	Berufspraxis mündlich	Mündliche Prüfung	ganze oder halbe Note			1/4
	Arbeits- und Lernsituationen	Ø aller Noten	ganze oder halbe Note		ganze oder halbe Note	1/2
	Prozesseinheiten oder üK-Kompetenznachweise					
100%						
Schulischer Teil	Deutsch	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Mündliche Prüfung				
		Ø aller Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note	50%		
	Englisch	Note BEC Preliminary	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Ø aller Zeugnisnoten				
	Französisch	Note DELF B1	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Ø aller Zeugnisnoten				
	Information / Kommunikation / Administration IKA	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	1 Dezimalstelle	1/8
		Ø aller Zeugnisnoten				
	Wirtschaft & Gesellschaft I	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note			2/8
Wirtschaft & Gesellschaft II	Ø aller Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note			1/8	
Vertiefen & Vernetzen	Ø aller V&V-Module	ganze oder halbe Note	50%		1 Dezimalstelle	1/8
Selbständige Arbeit	Note SA	ganze oder halbe Note	50%			
100%						

Hinweis: Alle Zeugnisnoten zählen für die Berechnung der jeweiligen Erfahrungsnote.

Wie werden die Fachnoten genau berechnet?

Wenn mit den erreichten Ergebnissen aus Erfahrungs- und Prüfungsnoten das E-Profil bestanden ist, werden die Ergebnisse angeschaut, die für das Bestehen der Berufsmatur relevant sind. Die Berechnung für das Bestehen des betrieblichen Teils ist dabei dieselbe. Die folgende Darstellung gibt darum nur eine Übersicht über die Zusammensetzung des QV für den schulischen Teil der Berufsmatur.

BM-Wirtschaft						
	Qualifikationsbereiche / Fachnoten	Zusammensetzung	Rundung	Gewicht	Rundung Fachnote	Gewicht Fachnote
Schulischer Teil	Deutsch	schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
		mündliche Prüfung				
		Ø aller Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note	50%		
	Englisch	First Certificate	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
		mündliche Prüfung				
		Ø aller Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note	50%		
	Französisch	schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
		mündliche Prüfung				
		Ø aller Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note	50%		
	Mathematik	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9
Ø aller Zeugnisnoten		ganze oder halbe Note	50%			
Wirtschaft & Recht	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9	
	Ø aller Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note	50%			
Finanz- & Rechnungswesen	Schriftliche Prüfung	ganze oder halbe Note	50%	ganze oder halbe Note	1/9	
	Ø aller Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note	50%			
Geschichte & Politik	Ø aller Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note	100%	ganze / halbe Note	1/9	
Technik & Umwelt	Ø beider Zeugnisnoten	ganze oder halbe Note	100%	ganze / halbe Note	1/9	
Interdisziplinäre Arbeit	interdisz. Projektarbeit	ganze oder halbe Note	50%	ganze / halbe Note	1/9	
	Ø Zeugnisnoten IDAF	ganze oder halbe Note	50%			

Hinweise:

- Sämtliche Noten werden in der Berufsmatur auf halbe Noten gerundet. Das gilt für die Erfahrungs-, die Prüfungs- und die Fachnote.
- Die Zeugnisnoten sämtlicher Semester zählen für die Berechnung der jeweiligen Erfahrungsnote.
- Im Fach Englisch wird das Zertifikat First (First Certificate in English) als schriftliche Prüfung gezählt.

Voraussetzungen für das Bestehen der Abschlussprüfung

Die betriebliche und die schulische Prüfung müssen unabhängig voneinander bestanden sein.

Die betriebliche Prüfung gilt als bestanden, wenn

- die Gesamtnote mindestens 4.0 beträgt und
- höchstens eine Fachnote ungenügend ist und nicht unter 3.0 liegt.

Die schulische Prüfung gilt als bestanden, wenn

- die Gesamtnote mindestens 4.0 beträgt,
- nicht mehr als zwei Fachnoten ungenügend sind und
- die Summe der negativen Notenabweichungen zur Note 4.0 nicht mehr als 2.0 Notenpunkte beträgt.

Nicht bestandene Prüfungen

E-Profil

Wer die Voraussetzungen für das Bestehen des E-Profiles nicht erfüllt, hat das Recht, in derselben Prüfungsperiode die Prüfungen des E-Profiles nachzuholen, in denen eine ungenügende Note erreicht wurde.

Sind die Voraussetzungen für das Bestehen des E-Profiles danach noch nicht erfüllt, können die Berufslernenden direkt nach den QV-Prüfungen Nachprüfungen auf dem Niveau des E-Profiles ablegen. Dabei werden wieder nur diejenigen Prüfungen verlangt, in denen eine ungenügende Fachnote erzielt wurde.

Berufsmaturität Typ Wirtschaft

Sind die Voraussetzungen für das Bestehen der Berufsmatur nicht erfüllt, können die Berufslernenden die Prüfungen frühestens ein Jahr später noch einmal ablegen. Dabei werden nur diejenigen Prüfungen verlangt, in denen eine ungenügende Note erreicht wurde.

7 Berufsmatur mit Immersion (Unterricht in englischer Sprache)

Besonderheiten

Grundsätzlich verfolgt die Ausrichtung Berufsmatur mit Immersion dieselben Ziele wie die vorher beschriebene reguläre Ausbildung der Berufsmatur. Darüber hinaus bietet der Unterricht in der Immersion aber folgenden Nutzen:

- In den Fächern Mathematik, Wirtschaft und Recht sowie Geschichte und Politik findet mindestens ein Drittel des Unterrichts in englischer Sprache statt.
- Teile der Semesterprüfungen und der Abschlussprüfung finden in englischer Sprache statt.
- In den Zeugnissen sowie im Berufsmaturitäts-Ausweis wird der Unterricht in englischer Sprache vermerkt.

8 Verschiedenes

Ausserordentliche Termine

Während der Lehre gibt es immer wieder zusätzliche Termine, bspw. für die Projektwoche, externe Sprachdiplome oder zusätzliche schulische Halbtage. Die genauen Daten dieser Termine sind wie folgt festgehalten:

- Im Dokument «Termine BM 1» werden jeweils vor Lehrbeginn sämtliche Termine angegeben, sofern sie zu jenem Zeitpunkt schon bekannt sind. Allfällige Abweichungen von diesen Terminen werden jeweils schriftlich kommuniziert.
- Im Terminplan werden jeweils pro Schuljahr sämtliche Termine der Schule aufgelistet. Der Terminplan ist auf der Website der Schule zu finden und erscheint ausserdem jeweils zu Beginn jedes Semesters in der Info-Zeitschrift zB. Info.

Zeugnis

Die Berufslernenden erhalten nach jedem Semester (nach Weihnachten und vor den Sommerferien) ein Zeugnis. Notenabgabe im Winter ist jeweils Ende Dezember, im Sommer Anfang Juni.

Ein Gespräch, ein Gesuch um Berichtigung oder um Wiedererwägung einer Semesternote ist jederzeit möglich. Schriftliche Wiedererwägungsgesuche sind an die Schulleitung zu richten und haben einen Antrag und eine Begründung zu enthalten.

Finanzielle Belastung der Lernenden (Richtwerte)

In der folgenden Aufstellung sind die Kosten für Schulbücher und Materialgeld (Kopierkosten etc.) nicht enthalten. Es gibt jeweils Preisschwankungen in den Lehrmitteln bzw. neue Lehrmittel werden eingeführt. Aus diesem Grund lassen sich diese Kosten nur ungefähr bestimmen.

Wir schätzen die gesamten Kosten für Schulbücher und Material in der dreijährigen Ausbildung auf ca. CHF 1'400 bis CHF 1'800. Dazu kommen die Anschaffung eines Laptop-Computers sowie folgende Kosten:

Lehrjahr	Grund	Kosten*
1	Projektwoche in Annecy / Aix-les-Bains	CHF 400
2	Prüfungsgebühr Informatik-Anwender II SIZ	CHF 460
3	Prüfungsgebühr Französisch-Sprachdiplom DELF B1	CHF 300
3	Prüfungsgebühr Englisch-Sprachdiplom First Certificate	CHF 400
3	Freiwilliger Sprachaufenthalt in England	CHF 2'000
3	Freiwilliger Sprachaufenthalt in Frankreich	CHF 1'800

* Angaben nur ungefähr und ohne Gewähr; die Kosten hängen von den jeweiligen Wechselkursen und/oder den Preisen der beteiligten Partner-Institutionen ab



Baden

Kreuzlibergstrasse 10
5400 Baden
056 200 15 50
grundbildung@zentrumbildung.ch

Brugg

Industriestrasse 19
5200 Brugg
056 460 24 24
brugg@zentrumbildung.ch

Bad Zurzach

Neubergstrasse 8
5330 Bad Zurzach
056 249 22 51
grundbildung@zentrumbildung.ch

Qualität am zB. Zentrum Bildung



Trägerschaft

**kaufmännischer
verband**

*mehr wirtschaft. für mich.
im aargau.*

**Es ist Zeit,
etwas Neues
zu lernen.**

GRUNDBILDUNG@ZENTRUMBILDUNG.CH



WWW.ZENTRUMBILDUNG.CH